

- Butzbacher Zeitung  
 Wetterauer Zeitung  
 Frankfurter Rundschau  
 sonstige: \_\_\_\_\_

- Gießener Zeitung  
 Frankfurter Allgemeine  
 Gießener Allgemeine

- MAZ  
 Sonntagsmorgen Zeitung  
 Wetterauer Wochenbote

Datum der Ausgabe: 18.05.2019

# Jugendliche beleuchten Spannungsfeld

**AUSSTELLUNG** „Mythos Marilyn“ startet am Donnerstag, 23. Mai / Schüler als Museumsführer ausgebildet

**BUTZBACH** (pd/thg). „Mythos Marilyn – Die Monroe und ihre Zeit“ lautet der Titel der Ausstellung, die am Donnerstag, 23. Mai, um 19.00



Uhr im Museum der Stadt Butzbach eröffnet wird. Bereits jetzt werden die Museumsguides zu der Ausstellung und deren Intentionen informiert.

Antje Sauerbier vom Museum hat bereits zwei interessierte Schülerinnen der Schrenzerschule mit der Grundphilosophie der Ausstellung vertraut gemacht und über die Person „Marilyn Monroe“ informiert. Die Jugendlichen erhielten die Texte der 19 Tafeln, aus denen hervorgeht, wie Monroe aufgewachsen ist, speziell über ihre Aufenthalte bei mehreren Pflegefamilien und Heimen aber auch über ihren Fabrikein-

satz im Zweiten Weltkrieg. Dort ist sie zufällig als Modell entdeckt worden und von „Förderern“ in eine Rolle gesteckt worden, der sie nie ganz gerecht werden konnte, weil sie sich als mehr sah als ein Sexsymbol der 40er und 50er Jahre. Sie bleibt eine faszinierende Frau und ein Produkt ihrer Zeit.

Karina Albrecht und Zara Hazirbulan waren von Sauerbiers Ausführungen sehr ergriffen und wollen die Herausforderung annehmen, das Gelesene und Gehörte zur Ausstellung an Gruppen weiterzugeben. Insbesondere möchten sich die beiden Zehntklässlerinnen mit den Besuchergruppen über die Relevanz einer Kunstfigur wie Marilyn Monroe für die heutige Zeit beschäftigen.

Aaron Löwenbein von der externen Programmkoordinierungsstelle „Demokratie leben“ unterstützte diese Betrachtungsweise, vor allem weil deutlich wird, dass Bilder von Menschen interpretiert werden, völlig unabhängig von ihrer Persönlichkeit. Und genau dies passiert auch heute, wenn bei Facebook oder Twitter Bildmaterial gepostet wird, ohne Kontrolle über dessen Verwen-

dung zu besitzen. Die Schülerinnen ergänzten die Gesprächsinhalte mit den Aktivitäten der Bewegung #MeToo und dem Hate Speech im Netz, womit verdeutlicht wird, dass auch heutzutage für Frauen das Problem besteht, bei anstehenden Karrieren oft mit Übergriffen kämpfen zu müssen.

Monroe hatte bereits damals diese Probleme. Ihr Tod bleibt mysteriös und gibt Spielraum für Legendenbildung, nicht zuletzt, weil sich mit diesen Legenden auch Geld verdienen lässt.

Löwenbein geht davon aus, dass sich weitere Jugendliche als Museumsguides schulen lassen und ihr Wissen an Ausstellungsbesucher weitergeben. Die Schulung erfolgt im Rahmen des Jugendforums im Bundesprogramm „Demokratie leben“, das die Ausstellung unterstützt.

In der Sonderausstellung vom 23. Mai bis 18. August stellt das Museum den Menschen Marilyn Monroe vor. Sie repräsentiert ein Frauenbild, das von Männern der Filmindustrie geschaffen wurde: eine Kunstikone, die Naivität und Verführung, Unschuld und Vamp vereint. In eben diesen Gegensätzen liegt die bis heute ungebrochene Faszination. Fakt ist, dass Marilyn Monroe selbst ihr Image ablehnte. Die Frau jenseits des Rampenlichts war intelligent und geistreich, las klassische Literatur und Gedichte. Das „naive Dummchen“ spielte sie nur vor der Kamera. Dieses Spannungsfeld beleuchtet die Schau.

Ihre Karriere dauerte nur 16 Jahre. Ihr kometenhafter Aufstieg vom Fotomodel zum Superstar fand mit ihrem Tod am 5. August 1962 sein vorzeitiges Ende. Monroe starb vermutlich an einer Überdosis Schlaf-tabletten in ihrem Haus in Los Angeles. In diesem Jahr wäre sie 93 Jahre alt geworden.



BUTZBACH. Das Foto zeigt (v.l.) Antje Sauerbier, Kuratorin im Museum, Zara Hazirbulan und Karina Albrecht von der zehnten Klasse der IGS Schrenzerschule.  
Text + Foto: thg